

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### Die Clericalen sind und waren immer Fasager,

auch in Steuerfachen. Von einem clericalen Abgeordneten, sei er wer er wolle, ist niemals zu erwarten, daß er dem Wunsche des Finanzministers nach Mehr-Einnahmen und neuen Steuerquellen entgegentrete. Und wenn er sich sogar über die Clubregeln hinaussetzen, und bei einer namentlichen Abstimmung in Steuerfragen von seiner Stimme keinen Gebrauch machen wollte, so verstärkt er doch bei jeder anderen Gelegenheit den Heerbann seiner Partei, die immerfort mit Polen, Czechen, Slovenen und Croaten verbündet ist. Das war ja die erste That der clericalen oberösterreichischen Abgeordneten im Reichsrathe nach den Neuwahlen von 1879 (mit dem Grafen Falkenhayn an der Spitze, an den unser Wahlbezirk dieses eine Mal verloren ging,) daß sie in den sog. Club der Rechtspartei eingetreten sind, der mit dem Czechen-Club und dem Polen-Club zusammen den „eisernen Ring“ des Grafen Taaffe ausmachte. Seither waren die Oberösterreicher nur mehr dazu da, um den Czechen bei der Unterdrückung der Deutschen in Böhmen zu helfen und die Steuern zu übernehmen, welche die Galizier nicht zahlen wollen. Schon dieses unnatürlichen Bündnisses mit den erbittertsten Feinden der Deutschen halber darf Niemand, der sein Heimatland liebt, einen Clericalen in den Reichsrath wählen!

Die Clericalen haben es übrigens zweifellos darauf abgesehen, daß ein

### neues Concordat

zwischen Kaiser und Papst abgeschlossen und abermals eine Vorherrschaft der Bischöfe im öffentlichen Leben eingeführt werde, wie in den Zeiten der schwärzesten Reaction. Wer daran zweifelt, sehe sich den neuesten Beschluß des oberöstr. Landtages vom 6. März d. J. an, der besagt „die Regierung werde neuerlich dringend aufgefordert, eine Aenderung des Reichs-Volkschulgesetzes dahin ins Auge zu fassen, daß der Kirche wieder ein bestimmender Einfluß auf den **Gesamtunterricht** in der Volksschule eingeräumt werde“. Wie dies mit der Bethuerung des unglückseligen Ebenhoch vom nämlichen Tage: „Wir wünschen von ganzem Herzen, daß die Schule in Ruhe gelassen werde — *quieta non movere!*“